

DGKZ und IGÄM veranstalten

1. Internationalen Kongress für Ästhetische Chirurgie und Kosmetische Zahnmedizin

Vom 8.–10. Juni 2006 findet in Lindau/Bodensee der 1. Internationale Kongress für Ästhetische Chirurgie und Kosmetische Zahnmedizin statt. Veranstalter ist die Internationale Gesellschaft für Ästhetische Medizin in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin und der Bodenseeklinik Lindau. Die wissenschaftliche Leitung liegt in den Händen von Prof. Dr. Dr. med. habil. Werner L. Mang. Mit dieser Plattform für Dermatologen, HNO-Ärzte, plastische, MKG- und Oralchirurgen sowie für Zahnärzte sollen die medizinischen Aspekte des gesellschaftlichen Trends in Richtung Jugend und Schönheit erstmals fachübergreifend diskutiert werden. Insbesondere die Einbeziehung von Zahnärzten und Oralchirurgen ist Kennzeichen für eine neue Herangehensweise. Extra für den Kongress wurde ein wissenschaftlicher Beirat aus national und international anerkannten Spezialisten auf den Gebieten der ästhetischen Chirurgie und kosmetischen Zahnmedizin gebildet. In gemeinsamen Podien werden ästhetische Chirurgie

gen und Zahnärzte interdisziplinäre Behandlungsansätze mit dem Ziel diskutieren, das Verständnis für die jeweils andere Disziplin zu vertiefen und qualitativ neue interdisziplinäre Behandlungskonzepte für die Mund-/Gesichtsregion zu erschließen. Darüber hinaus können sich die Teilnehmer beider Fachdisziplinen auch in getrennten, fachspezifischen Podien über alle relevanten Themen zur kosmetischen Zahnmedizin oder der ästhetischen Chirurgie informieren. Zum Fachprogramm gehören neben hochkarätigen Vorträgen auch Live- und Videodemonstrationen.

Das Programm zum 1. Internationalen Kongress für Ästhetische Chirurgie und Kosmetische Zahnmedizin kann angefordert werden bei:

Oemus Media AG, Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig

E-Mail: event@oemus-media.de, Web: www.oemus.com

Schutz für Kinderzähne durch Fissurenversiegelung?



(ZÄK SH) Im Durchschnitt haben 56% aller schulpflichtigen Kinder in Deutschland bereits Karies. Wenn bei ihnen die ersten bleibenden Backenzähne durchbrechen, sind diese besonders gefährdet. Denn ihr Zahnschmelz ist noch nicht so hart wie bei Erwachsenen, und die Zahnbürsten kommen nicht bis in die tiefen Furchen, die sogenannten Fissuren. Selbst wenn die Kinder gründlich putzen – und das ist bekanntlich nicht selbstver-

ständig – haben sie oftmals kaum eine Chance, die tiefen Einbuchtungen in den hinteren Mahlzähnen wirklich sauber zu bürsten. Denn die Fissuren sind viel zu fein. Zusätzlich gefährlich für die Zahngesundheit sind häufig auch falsche Ernährungsgewohnheiten: Schon die Zähne von Kleinkindern müssen sich oftmals gegen ständige Angriffe durch überzuckerte Speisen und Getränke wehren. Die Folge ist die höchste Kariesrate an

den ersten bleibenden Backenzähnen. „Eine gute Lösung dieses Problems ist die Fissurenversiegelung, die Experten als ‚absolut empfehlenswert‘ einstufen. Die Furchen werden mit einem speziellen Kunststoff behandelt, wodurch die Kariesanfälligkeit der Kauflächen um 70 bis 90 Prozent verringert werden kann“, erläutert Dr. Michael Brandt, Vizepräsident der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein und zuständig für den Bereich Prävention, diese Maßnahme. „Bis auf die Notwendigkeit zum Stillsitzen bringt die Fissurenversiegelung nichts Unangenehmes mit sich, denn sie verursacht keinerlei Schmerzen.“ Wichtig ist die regelmäßige Kontrolle der Versiegelung, die gegebenenfalls ergänzt werden kann. Damit kann die Behandlung deutlich zum anhaltenden Schutz der Kauflächen beitragen und Kosten für spätere Zahnbehandlungen sparen helfen.

Quelle: www.zahn-online.de vom 19.04.2006